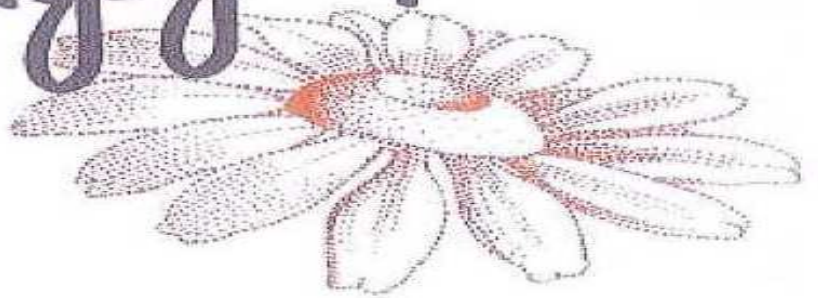


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

06. August 2017 - Verklärung des Herrn - 92. Jahrgang - Nr. 32

Am Anfang unseres Lebens
stand die dunkle Not.
An seinem Ende
steht die leuchtende Verklärung.

Carl Sonnenschein

„Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen“

sagte Petrus auf dem Berg der Verklärung zu Jesus (vgl Mt 17,4). Er wollte festhalten, was er erlebte. Vielleicht wollte er dadurch auch verstehen, was gerade passierte.

Die Franziskaner haben es später getan. Auf dem Berg Tabor gibt es drei kleine Kapellen in der großen Kirche. Je eine für Mose, Elija und Jesus. Sie sehen die Fotos davon. Heutige Besucher können darin ahnen, was diese drei gesprochen haben.

„Diesen Moment will ich bewahren“

sagen manchmal auch Kranke und Leidende. Sie erzählen von der Erleichterung über eine nicht so schlimme Diagnose. Sie erzählen vom ersten Schritt ohne Schmerzen. Sie erzählen vom Essen, das wieder schmeckt. Sie erzählen von Momenten großen Glücks und tiefer Zufriedenheit.

Jesus hat die Hütten abgelehnt. Seine Jünger konnten das Geschehen noch nicht verstehen. Nach Ostern war es anders. Dann konnten sie verkündigen: „Jesus hat sich auf seinen Tod vorbereitet!“

Und bei Ihnen im Alltag? Wie ist es mit den Momenten, die Sie bewahren wollten? Sind sie noch da? Begleiten sie Ihr Leben? Macht die Erinnerung Sie reicher? Oder sind sie wie die guten Vorsätze am Abend des 2. Januar?

Vielleicht sind Ihre Angehörigen und Freunde die Bewahrer. Auch sie waren beeindruckt von Ihrem Mut und Ihrer Art, mit den Dingen umzugehen. Sie erzählen den Freunden davon: „Meine Oma hat das damals so gemacht...“

Sie sagen: „Weißt du noch damals?“ Und in Ihnen klingt wieder an, was so gut war.

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

Foto: privat /

